MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

422 (11.9.1901) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-91853

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 422 Mittwoch, 11. September 1901. (Abendblatt.)

Anträge zum sozialdemokratischen Parteitage.

Für den am 22. September zu Lübeck beginnenden sozialdemokratischen Parteitag liegen bis jetzt der Parteileitung nicht weniger als neunzig Anträge und Resolutionen vor. Wenn auch eine große Anzahl einen und denselben Gegenstand betrifft, so könnte sich bei der Erörterung dieser Anträge, falls den Rednern dieselbe behagliche Breite der Ausführung gestattet würde, wie im Reichstag, der Parteitag leicht zu einer sozialdemokratischen Session von ansehnlicher Dauer auswachsen. Von den Anträgen verlangen elf, daß der Zolltarif noch nachträglich auf die Tagesordnung des diesjährigen Parteitages gesetzt werde, vier Anträge wollen die „geheimen Sitzungen" wieder aus der Tagesordnung entfernt wissen. Nur die Kommissionssitzungen sollen nach wie vor nicht öffentlich sein. Wie sehr der Streitfall der Hamburger Akkordmaurer und der Schiedsspruch des Parteivorstandes die Genossen in Aufregung versetzt hat, beweisen vierzehn Anträge und fünf Resolutionen, die sich gegen den Schiedsspruch richten. Eine Anzahl dieser Anträge enthält gegen das Schiedsgericht noch insofern ein zweites Mißtrauensvotum, als sie danach streben, die Entscheidung über die Angehörigkeit eines Genossen zur Partei nicht mehr dem Schiedsgericht, sondern ausschließlich den Lokalverbänden zu überlassen.

Eine „Auffrischung" des Parteivorstandes will ein Antrag unternehmen, der den Vorstand zwar auf eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt wissen möchte, aber nach Ablauf dieser Zeit das Ausscheiden der Hälfte der Mitglieder verlangt, die vor Ablauf von vier Jahren nicht wieder wählbar sind. Ein anderer Antrag stellt dem Parteivorstand Aufsichtsbeamte für die Parteipresse zur Verfügung, deren alleinige Aufgabe darin bestehen soll, halbjährlich die Leitung der gesammten sozialdemokratischen Presse zu revidiren. Es soll die Preß-Disziplin also noch strenger als bisher gehandhabt werden; das geht auch aus einigen der zwanzig Anträge und Resolutionen hervor, die sich mit der Presse selbst beschäftigen.

Ueber den Genossen Bernstein, der erst vor kurzer Zeit wieder den heimathlichen Boden betrat und von den bürgerlichen Gerichten unbehelligt bleibt, soll nun auf dem Parteitag zu Gericht gesessen und seine freiere Ansicht als ketzerisch verurtheilt werden. — Als Vorkämpferin für die sozialistische Frauenbewegung tritt diesmal Genossin Baader mit zwei Anträgen auf, die den männlichen Genossen Vorspanndienste für sie anbefehlen. — Zwei Anträge verlangen, für die Reichstagswahlen nur solche Genossen als Kandidaten aufzustellen und zu wählen, die ihren Wohnort im Wahlkreis haben. — Für den nächsten Parteitag wünscht man die Erörterung über die Alkoholfrage und über die Stellung der sozialdemokratischen Partei auf dem Gebiete des Kommunalwesens.

Zwölf Anträge geben den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Weisungen, welche gesetzgeberische Arbeit die Reichstagsfraktion für die nächste Session oder Zeit zu verrichten habe; zwei Anträge verlangen den zehnstündigen Maximalarbeitstag; je einer den Erlaß eines Wohnungsgesetzes, völlige Koalitionsfreiheit und Aufhebung des Impfzwanges; zwei Anträge und eine Resolution fordern Revision der Reichsmilitärstrafprozeßordnung auf Grund der Gumbinner Vorgänge; nicht weniger als vier Anträge beschäftigen sich mit den politischen Verhältnissen im Reichsland Elsaß-Lothringen. — Eine wilde Sprache redet die von der Genossin Dr. Luxemburg beantragte Resolution, welche alle sozialdemokratischen Abgeordneten verpflichtet, stets gegen das Budget zu stimmen, selbst wenn es im Einzelnen von ihnen als berechtigt anerkannt würde! — Zwei Anträge wollen, daß die Gewerkschaften nicht berechtigt sind, die Beschlüsse der Parteitage zu hintertreiben, sondern vielmehr verpflichtet werden, die Beschlüsse der Parteitage verwirklichen zu helfen, d. h. mit anderen Worten die angeblich „neutralen" Gewerkschaften sind völlig und bedingungslos der sozialdemokratischen Parteidisziplin zu unterstellen!

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 11. September 1901.

Zum Telegramm des Botschafters Eulenburg

an den Staatssekretär v. Richthofen, worin er den Beistand der „Neuen Freien Presse" abschüttelt, bemerkt die „Voss. Ztg." nicht mit Unrecht: Nicht recht verständlich ist die Bemerkung des Botschafters: „Bitte, wenn Verfasser zu erforschen, mein schärfstes Befremden auszusprechen." Danach scheint Fürst Eulenburg anzunehmen, daß sich der Freiherr v. Richthofen bemühen werde, dahinter zu kommen, von wem der Artikel der „N. Fr. Pr." herrührt. Aber, wenn das gelänge — in welchem Verhältniß müßte Herr v. Richthofen oder das Auswärtige Amt zu dem Verfasser stehen, wenn sie ihm das schärfste Befremden des Botschafters aussprechen könnten? Verkehrt denn das Auswärtige Amt mit Leuten, wie sie der dem Verfasser jenes Artikels nachgesagten Perfidie fähig und schuldig sind? Wir nehmen an, daß Fürst Philipp Eulenburg in der Aufregung für einen unklaren Gedanken eine mißverständliche Form gewählt hat.

Zum Gumbinner Mordprozeß

wird der „Täglichen Rundschau" gemeldet: Im Verlaufe des Kaisermanövers in der Provinz Westpreußen wird der Kaiser Gelegenheit nehmen, sich im Beisein des kommandirenden Generals Graf Finck von Finckenstein, sowie der Divisions- und Brigade-Kommandeure über den Gumbinner Prozeß an der Hand von Akten-Auszügen Vorträge halten zu lassen. Gleichzeitig hat der Monarch in Aussicht genommen, einen Vortrag über die Handhabung der neuen Militär-Strafprozeßordnung gerade mit Rücksicht auf den Mordprozeß Krosigk zu hören. Man ist der Ansicht, daß der Monarch ein Machtwort sprechen wird, das allerdings auf den Urtheilsspruch und die schwebende Revisionsuntersuchung ohne jeglichen Einfluß ist. Ueber den Verlauf des Prozesses sind dem Kaiser seiner Zeit fortlaufend Berichte erstattet worden. Für die Opfer des Prozesses (Marten, Hickel, Buppersch, Schneider, Domning) sind jetzt hier private Geldsammlungen eröffnet worden.

Ueber Miquel's Rolle beim Schulgesetz

im Jahre 1892 erzählt Eugen Richter: Es war in den Märztagen 1892, als Alles darauf ankam, die Verhandlungen der Kommission für den Zedlitzschen Gesetzentwurf in die Länge zu ziehen. Zu diesem Zweck war es auch erforderlich, die Etatsberathung im Abgeordnetenhause möglichst hinauszuschieben, um die für die Kommission verfügbare Tageszeit durch die Plenarsitzungen nach Möglichkeit einzuschränken. Wir standen bei dem Etat des Kultusministeriums. In Uebereinstimmung mit den Nationalliberalen suchten wir insbesondere diese Etatsberathung möglichst hinauszuschieben. Ich ergriff am 16. März fast bei jedem einzelnen Titel des Etats das Wort, um zur vollständigen Erledigung des Etats eine Abendsitzung des Plenums zu erzwingen und dadurch am Abend eine Kommissionssitzung unmöglich zu machen. Als ich nun einen Augenblick mich in der Restauration während der Sitzung erholte, trat mir dort Minister v. Miquel entgegen und sprach mich an. Ich hatte seit langer Zeit mit demselben privatim kein Wort gewechselt. Miquel sagte: „Ich weiß sehr wohl, warum Sie so oft heute das Wort ergreifen; Sie wollen den Schulgesetzentwurf zum Scheitern bringen. Es ist aber gar nicht mehr erforderlich, dazu solche Mittel zu ergreifen. Es ist dafür gesorgt, und Sie können sich fest darauf verlassen, daß dieser Zweck auch ohnedem erreicht wird." Diese Aeußerung war mir natürlich außerordentlich auffallend, denn ich hatte bis dahin geglaubt, daß Herr v. Miquel in Uebereinstimmung mit den übrigen Ministern, insbesondere dem Ministerpräsidenten für den auch von ihm mit eingebrachten Gesetzentwurf in jeder Beziehung eintreten würde. Diese Unterredung fand am 16. März statt. Am 18. März erfüllte sich die Ankündigung Miquels; denn am 18. März brachte der Kaiser am Schluß einer Kronrathssitzung das Gespräch auf die zahlreichen und starken Kundgebungen, welche sich im Lande gegen den Schulgesetzentwurf erhoben hätten. Dieselben könnten nicht unberücksichtigt bleiben. Man werde sich im Ministerium über eine andere Stellung zu den einschlägigen Fragen schlüssig machen müssen. Darnach reichten dann der Kultusminister Graf Zedlitz und Graf v. Caprivi ihre Entlassung ein. Das Gespräch Miquels mit mir zwei Tage vorher, bekundet, daß die Aeußerungen des Kaisers keineswegs eine Improvisation gewesen sind aus dessen eigener Initiative, sondern schon Tage vorher unter Miquels Mitwirkung vorbereitet worden waren.

Die französischen Steuerverhältnisse

haben sich im Monat August nicht gebessert. Es wurden 26 Millionen weniger eingenommen, als im August 1900 und 11 Millionen weniger, als man im Budget vorgesehen hatte. Für die acht ersten Monate des Jahres wächst daher der Fehlbetrag auf 68 Millionen an und im Vergleich zu den Einnahmen von 1900 auf 15 Millionen. Die größten Enttäuschungen hat der in Frankreich so ungebührlich belastete Zucker bereitet, dem von den 68 Millionen des Fehlbetrages 35 Millionen allein zur Last fallen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 10. Sept. (Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei) hat an den ältesten Sohn des verstorbenen Staatsministers Dr. v. Miquel ein Beileidstelegramm gesandt. An der morgen in Frankfurt a. M. stattfindenden Beerdigungsfeier wird der Zentralvorstand durch seinen Vorsitzenden, Herrn Dr. Hammacher, und durch die Herren Abg. Dr. Hieber-Stuttgart und Generalsekretär Patzig vertreten sein.

— (Die gesammte Ernte der Welt) wird für das Jahr 1901 vom ungarischen Ackerbauminister geschätzt in Weizen auf 950 Millionen Meterzentner gegen 880 im Vorjahr; in Roggen auf 493 gegen 480; in Gerste auf 312 gegen 310; in Hafer auf 969 gegen 1090; in Mais auf 731 gegen 985 Millionen Meterzentner. Der Gesammtausfall in Europa wird

Tagesneuigkeiten.

— **Zwei hübsche Erinnerungen an den einstigen Studiosus Miquel** dürften beim Hinscheiden des Staatsmannes aufgefrischt werden. Sie stammen beide aus dem Jahre 1848. In seinem Buche „Die deutsche Revolution" erzählt Hans Blum eine köstliche Geschichte, die Herr Miquel als Heidelberger Student miterlebt und 20 Jahre später als Abgeordneter im Kreise seiner Freunde zum Besten gegeben hat. Der junge Miquel nahm 1848 mit Feuereifer an der politischen Bewegung theil; er und seine Freunde hielten in Volks- und Studentenversammlungen begeisterte Reden, gründeten Vereine und schrieben Flugblätter. In Frankfurt a. M. tagte bereits das deutsche Parlament. Natürlich erfüllte der schleppende Fortgang der Verfassungsarbeit in der Paulskirche die jungen Himmelsstürmer in Heidelberg mit äußerstem Mißtrauen, und sie hielten daher weisen Rath, was in dieser Noth des Vaterlandes zu thun sei. Auch Gottfried Keller, der später berühmte Schweizer Dichter, der damals in Heidelberg studirte, betheiligte sich an diesem weisen Rathe und den folgenden Ereignissen. Außerordentliche Zeiten erfordern außerordentliche Mittel, und so bestieg denn am Morgen nach jenem Kriegsrathe ein nicht unerheblicher Theil der Heidelberger Studenten, mit Schlägern und anderen, den Gang der Weltgeschichte beschleunigenden Waffen versehen, den Bahnzug nach Frankfurt, um in der Paulskirche reine Wirthschaft zu machen und dort dem souveränen Volkswillen zum endlichen Durchbruch zu verhelfen. Der größte Tag der deutschen Geschichte war angebrochen und sollte sich heute vollenden. Leider war er unerträglich heiß. In Darmstadt wurden die Wagen, in denen die thatendurstigen, aber auch sonst sehr durstigen Heidelberger Musensöhne ihre weltgeschichtlichen Bestimmung entgegenführen, auf ein todtes Geleise geschoben und verschlossen. Durch die damals elend kleinen Fenster hätte kein Kind entrinnen können. Der Frankfurter Zug fuhr ab, ohne die Wagen der Heidelberger mitzunehmen. Vermuthlich war er zu schwer belastet gewesen und gerbelt worden — hatten die Musensöhne. Aber nichts deutete auf ihre Weiterbeförderung. Vielmehr wurde, wie zum Hohne der durstigen Eingeschlossenen, eine kleine Pyramide gefüllter Bierfässer vor ihnen aufgethürmt, leider aber nicht ein einziger Schoppen verzapft. Gleichzeitig fanden sich zu beiden Seiten der Wagen auf dem todten Strang auch ansehnliche Schaaren der volksfeindlichen Soldateska von Hessen-Darmstadt ein, die sich obendrein an den Bier- und Zornesrufen der Musensöhne weidlich zu ergötzen schienen. Schließlich trat ein höherer Offizier oder Diplomat Darmhessens vor, eröffnete den Gefangenen kaltsinnig, ihr herrliches Vorhaben sei verrathen und schlug ihnen eine ehrenvolle Kapitulation vor: die aufgefahrenen Bierfässer sollten ihnen auf Gnade und Ungnade preisgegeben, das deutsche Parlament und die deutsche Einheit dagegen heute noch sich selbst überlassen werden, die Heidelberger Komilitonen aber nach angemessener Stillung ihres Durstes männiglich zur alma mater am Neckar zurückkehren. Der im Innern der Wagen abgehaltene Kriegsrath war kurz, erbaulich und einmüthig. Die Thüren wurden geöffnet, die Fässer ausgetrunken, und dann die Heimfahrt auf Kosten des um die Ruhe Deutschlands so hochverdienten Darmhessen angetreten. Zu den Studenten, die auf diese Art durch Gewalt am thatkräftigen Eingreifen in die 1848er Ereignisse verhindert wurden, gehörte als einer der Führer auch Miquel. Die andere Geschichte spielte in Göttingen und wurde von einem Jugendbekannten des verstorbenen Ministers erzählt: Der cand. jur. Johann Miquel ging mit einem jüngeren, eben zur Universität zugereisten Fuchs auf dem Göttinger Wall spazieren; das Thema der Unterhaltung bildete Karl Marx und seine Theorie von der zunehmenden Proletarisirung der Massen etc. Sie näherten sich einem bettelnden Vagabunden; der mitleidige Fuchs wollte gerade seine Börse ziehen — da faßte sie der Kandidat Miquel, und schob sie dem Fuchs in die Tasche zurück mit den klassischen Worten: „Mensch, halten Sie doch die Krise nicht auf!"

— **Die Leiche im Koffer** hieß ein Geheimniß, das den Pariser Vorort Malakoff tagelang beschäftigte und jetzt aufgeklärt ist. Es gelang der Polizei, den Kutscher ausfindig zu machen, welcher die Mörderin, die angebliche Frau Morin, von ihrem Wohnhause bis an die Ecke der Rue Austerlitz brachte, wo sie mit dem Koffer einen anderen Wagen bestieg, welcher sie in die Rue Chatillon nach Malakoff gebracht hat. Nach der Aussagt jenes Kutschers hat die angebliche Morin in der Rue Croix Nivert bei dem Hause Nr. 6 mit dem Koffer den Wagen bestiegen. Sie ließ sich nur bis zu einem kleinen Hotel in der Rue Austerlitz führen. Dort deponirte sie den Koffer vor dem Hotel und verabschiedete den Kutscher. Im Hause Nr. 3 der Rue Croix Nivert wurde das Verbrechen begangen. Madame Morin, welche eigentlich Marie Clément heißen soll, hat ihren Liebhaber Casimir Larmé wahrscheinlich am 20. oder 21. August ermordet und den Koffer zur Bergung der Leiche benützt. Am 6. Juli war Madame Clément mit Larmé in eine Wohnung im Hause Nr. 3 der Rue Croix Nivert eingezogen, schon früher hatten aber Beide gemeinsamen Haushalt geführt. Larmé war Telegraphen-Beamter im Central-Telegraphen-Amt, wo seine Arbeitskraft sehr gelobt wurde; er war ein ruhiger, schüchterner Mann von 28 Jahren und stammte aus sehr guter Familie in der Provinz. Seit 21. August ist Larmé abgängig. Frau Clément sagte im Hause, daß ihr Freund nach Algier versetzt worden sei; sie wolle ihm bald nachfolgen. Thatsächlich verkaufte sie ihr ganzes Mobiliar an einen Trödler. In der Wohnung wurden Spuren gefunden, daß Frau Clément nach der Mordthat die Kleider und die Wäsche ihres Geliebten verbrannt hatte. Ferner fand man in der Wohnung den gleichen gestreiften Matratzenstoff, in welchen die Leiche im Koffer eingewickelt war, und Stücke eines Bandes, mich welchem die Hände der Leiche zusammengebunden waren. Einge Tage, nachdem Frau Clément den Koffer mit der Leiche nach Malakoff gebracht hatte, wollte sie den Koffer in der Remise der Rue Chatillon verbrennen lassen. Der wahre Name der Mörderin ist übrigens weder Morin, noch Clément, sondern Claire Elisabeth Bassing. Ihr Vater hieß Clément Bassing und führte mit der Tochter bis zu seinem Tode, der vor zwei Jahren erfolgte, eine kleine Wirthschaft, worin sich die Tochter das Absinthtrinken angewöhnte. Als der Vater starb, war sie in anderen Umständen und entlehnte von einem Markthallenkommissionär, der für den Vater ihres Kindes galt, 600 Franken für die Begräbnißkosten. Mit Larmé lebte sie seit 18 Monaten. Der Wunsch des Beamten deutsch zu lernen, scheint die Verbindung vermittelt zu haben. Die Mörderin ist jetzt aufgefunden worden, aber als Leiche. Sie hatte sich nach der Heimath des ermordeten Larmé begeben, ohne sich jedoch in Apt aufzuhalten. An dem benachbarten Caraillon stieg sie am 8 September

auf 89,5, im überseeischen Produktionsgebiet auf 206 Millionen Meterzentner geschätzt. Die Gesammtvorräthe im Jahre 1901 betragen in Weizen 81 Millionen Meterzentner gegen 75 im Vorjahr; in Roggen 23 gegen 39; in Gerste 14,5 gegen 9; in Hafer 54,5 gegen 48; in Mais 49 gegen 31 Millionen Meterzentner. Das zu erwartende Erträgniß Ungarns in Weizen beträgt 34,8; in Roggen 11,5; in Gerste 10,5; in Hafer 0,5 Millionen Meterzentner gegen das Vorjahr. Roggen zeigt ein Mehr von 0,7 Millionen Meterzentner. Die Ernte Deutschlands wird nach derselben Quelle in Weizen auf 25,5; in Roggen auf 71; in Gerste auf 31 Millionen Meterzentner geschätzt.

Ausland.

* **Frankreich.** (Zum Zarenbesuch.) Auch in Compiègne werden ungewöhnliche Maßregeln ergriffen, um den Zaren und den Präsidenten Loubet gegen jede anarchistische Ueberraschung sicher zu stellen. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die das Innere des Schlosses prächtiger ausstatten, als es je unter dem dritten Kaiserreich der Fall war, sind photographirt worden und haben eine Identitätskarte erhalten, die sie jedesmal vorweisen müssen, wenn sie das Schloß betreten. Die Vergangenheit eines Jeden ist untersucht worden. Die gleiche Maßregel wird auch auf die Bedienung ausgedehnt werden. Ein Polizeikommissar machte die interessante Entdeckung, daß aus dem für den Zaren bestimmten Schlafzimmer eine kleine Treppe in ein Zimmer des oberen Stockes führt. Diese Treppe scheint eigens für die galanten Bedürfnisse Ludwig XV. gebaut worden zu sein und wird jetzt als unnöthig verschlossen werden. In Reims hat man alle Befürchtungen verloren, daß der sozialistische Maire Charles Arnould seinen Pflichten als Gastgeber nicht genügen könnte. Arnould ist trotz seiner extremen Ansichten ein steinreicher Champagnerfabrikant, dem es weder an Bildung noch an Erziehung fehlt. Er sagte einem Mitarbeiter des „Figaro", er sei zwar Sozialist, billige aber die russische Allianz. Darum habe er die Initiative zum Bau eines Triumphbogens und zur Ausschmückung des Stadthauses von Reims ergriffen. Es werde den Zaren sicher auch interessiren, wenn man ihm den Ehekontrakt des Königs Heinrich I. von Frankreich mit der Großfürstin Anna von Rußland aus dem Jahre 1049 vorlege. Eine andere russische Reliquie werde er in Reims in der Kathedrale finden, nämlich das russische Evangelienbuch, was der Kardinal von Lothringen geschenkt hat, und das sei dem 16. Jahrhundert allen Königen Frankreichs zur Eidesleistung bei der Krönung gedient hat.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 11. September 1901.

* **Bismarckthurm bei Türkheim.** Bei dem Preisbewerb über die Entwürfe für den auf dem Petersstorfe bei Türkheim zu errichtenden Bismarckthurm erhielten: 1. Preis (400 M.) Architekt Kunst-Karlsruhe; 2. Preis (300 M.) Architekt Reinbrock-Halle a. S.; 3. Preis (200 M.) P. Kranz-Charlottenburg und 4. Preis (100 M.) Architekt F. R. Vogel-Hannover; außerdem höchst lobende Beurtheilungen Stadtbauinspektor Kling-Darmstadt und Architekt W. L. Mund-Hannover. Der Thurm von ca. 40 Meter Höhe wird sich auf einer breiten Terrasse in Höhe von 10 Metern mit Unterkunftshalle erheben. Dr. A. Bürklin spendete zur weiteren Förderung des patriotischen Werkes 1000 M.

* **Herrn Syndikus Dr. Landmann** von hier ist während seines Ferienaufenthaltes in der Schweiz ein bedauerlicher Unfall zugestoßen, indem er auf ebenem Boden ausglitt und ein Bein zweimal brach. Der Verunglückte wurde hierher transportirt.

* **Für die Protestationskirche in Speier.** An die evangelischen Kirchengesangvereine in Deutschland erging seinerzeit ein Aufruf, durch kirchenfanzerte Beiträge für die Beschaffung der Orgel in der Protestationskirche in Speier zu liefern. 74 Kirchengesangvereine haben bis jetzt diesem Aufrufe Folge geleistet und im Ganzen 8343 Mark gesendet. Die Orgel für die Protestationskirche ist der Firma Weigle in Stuttgart übertragen und wird auf 32,350 Mk. zu stehen kommen. Außerdem wird das Gehäuse noch etwa 10,000 Mark kosten.

* **Der Soldatenverein Waldhof** sandte anläßlich der Feier des Geburtstages des Großherzogs ein Glückwunschtelegramm ab, worauf folgende Antwort eintraf: „S. K. H. lassen für das Namens der Mitglieder übermittelte Geldöniß bestens danken. Im höchsten Auftrag v. Babo."

* **Konzerte in dem Café Oper.** Vom kommenden Samstag an finden jeweils Samstags, Sonntags und Donnerstags in dem Café Oper Konzerte einer Damenmusikkapelle statt. Zuerst wird einen Monat lang eine österreichische Damenkapelle, bestehend aus 7 Damen und 2 Herren, konzertiren. Auf die österreichische Kapelle wird ein italienisches Ensemble folgen.

* **Nachspiel eines Vereinsausflugs.** Aus Neustadt a. H. wird geschrieben: Gemüthliche Leut' sind die vom „Odenwaldverein Mannheim". Sie unternahmen am 9. Juli dieses Jahres einen Ausflug nach der „Perle der Pfalz", wo sie, wie es scheint, zu tief ins Glas geguckt haben. Wenigstens erhob sich Abends vor der Schillerhalle ein mächtiger Spektakel, da man sich nicht wegen der Abfahrt einigen konnte. Die Einen wollten fort, die Anderen wollten noch bleiben. Man kam dieserhalb so in die Hitze, daß man sich schließlich die Köpfe blutig schlug und sich die Polizei der Sache annahm. Gestern hatten sich nun wegen Körperverletzung und groben Unfugs zu verantworten der 1877 geb. Schlosser Franz Josef Kaufmann von Mannheim, der 1876 geb. Dienstmann Johannes Schleifer von Neustadt, der 1863 geb. Bahnarbeiter Friedrich Popp von Mannheim und der 1856 geb. Schuster Karl Popp von Mannheim, die sich ganz jämmerlich mit Schirmen und Stöcken bearbeiteten. Außerdem ist Karl Popp noch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt, der seiner Verhaftung durch den Schutzmann Packert erheblichen Widerstand leistete, indem er nach ihm schlug und mit den Füßen trat. Kaufmann wird zu 15 Mk. event. 3 Tage Gefängniß, Schleifer und Friedrich Popp zu 10 Mk. event. 2 Tage Gefängniß, Karl Popp zu 20 Mk. event. 4 Tage Gefängniß verurtheilt.

* **5000 Mark** zahlt Herr Reinald, welcher sich z. Zt. mit seinem Zirkus auf der Bühne des Saalbautheaters Mannheim produzirt, Demjenigen, der ihm seine Trics nachmacht. Es sollte Niemand versäumen, das großartige Programm anzusehen.

* **Ein heftiges Gewitter** ging heute Nachmittag gegen ¼4 Uhr über unsre Stadt unter Blitz und Donner nieder. Das Unwetter brachte einen starken Regenguß.

* **Der fortgesetzte Regen** wirkt auf die Trauben sehr ungünstig ein, da viele Beeren, namentlich die Frühtrauben, platzen und auslaufen. Noch recht viel Sonne haben die Trauben nöthig, auf daß der „Einser" so gut werde, wie man bisher erhoffte.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 10. Sept. In der Heiliggeistkirche hat durch den amtlichen Sachverständigen, Herrn Musikdirektor Hänlein aus Mannheim und vor dem versammelten evangel. Kirchengemeinderath die Prüfung und Abnahme der neuen Orgel stattgefunden. Die Orgel hat drei Manuale und 43 klingende Stimmen und ist das 850. Werk der rühmlichst bekannten Orgelbauanstalt von W. Sauer in Frankfurt a. d. O. Die Prüfung ist außerordentlich zu Gunsten des Werkes ausgefallen.

* **Pforzheim,** 10. Sept. Die Immobiliengesellschaft, welche speziell Arbeiterwohnungen baut, besitzt jetzt auf der Wilhelmshöhe 154 Wohnungen. In den letzten 8 Jahren wurden 19 Häuser mit 79 Wohnungen gebaut. Die Mittel hierzu erhielt die Gesellschaft zum großen Theil von der Altersversicherungsanstalt, zu 3,5 Prozent. Wenn Bedürfniß vorhanden, sollen später noch mehr Häuser erbaut werden.

* **Pforzheim,** 10. Sept. Ein hiesiger Geschäftsmann, welcher einen Hundertmarkschein verlor und schon nicht mehr daran glaubte, wieder in den Besitz desselben zu gelangen, war nicht wenig erfreut, als ihm einige Tage darauf ein fremder Reisender sein Eigenthum wieder zustellte. Der Geschäftsmann hatte auf einem hiesigen Kontor eine Zahlung erhalten und unterwegs das Kouvert geöffnet, in welchem das Geld eingeschlagen war, und nachdem er das Geld eingesteckt, das Kouvert achtlos weggeworfen. Als er zu Hause nachzählte, fehlte ihm ein Hundertmarkschein, den er trotz sofortigen Nachsuchens nicht mehr fand. Ein Kaufmann aus dem Nagoldthal, welcher gerade zur Bahn eilte, hatte das Geld aufgelesen und war in der Eile damit abgereist. Als er gestern wieder hierher kam, wandte er sich mit seinem Funde sofort an die Polizei, welche ihn alsbald an den Verlierer wies. Dieser wird wohl künftighin sorgfältiger mit seinem Geld umgehen.

* **Säckingen,** 10. Sept. Ende dieses Monats soll das Scheffel-Denkmal enthüllt werden. Für die Einweihungsfeierlichkeiten hat der Bürgerausschuß von Säckingen einen Kredit von 1000 Mk. bewilligt; außerdem hat er die noch fehlende Summe von 6000 Mark aufgebracht, so daß die Kosten des Denkmals (25000 M.) gedeckt sind. Unter den Freiwilligen Beiträgen, die sich auf insgesammt 19000 M. belaufen, befinden sich Spenden von Kaiser Wilhelm (1000 M.), Großherzog Friedrich (500 M.), Erbgroßherzog Friedrich (500 M.); das preußische Staatsministerium für Unterricht gab 300 M. Das Denkmal wird durch Bildhauer Menges in München ausgeführt. Es besteht aus einem 4 Meter hohen Sockel mit dem Brustbild Scheffels aus Bronze; vor dem Sockel steht der Trompeter in Lebensgröße. Das Säckinger Scheffeldenkmal reiht sich würdig den schon bestehenden an. Ein Scheffeldenkmal, wohl das erste und älteste in Baden, steht in Radolfzell, wo Josephus vom dürren Ast seine zweite Heimath gefunden und wo er seinen Lebensabend verbrachte. Das Denkmal hat Viktor v. Scheffel der Stadt Radolfzell selber geschenkt. Das schönste Denkmal Scheffels befindet sich wohl in Heidelberg. Der Schöpfer derselben, der vor einigen Jahren verstorbene Professor Heer hat den Dichter des Ekkehard als Wanderer dargestellt. Die Scheffelbüste in Karlsruhe stammt vom Professor Volz; auch auf dem Hohentwiel, in der Nähe der Scheffelbank, leuchtet an einer Felsenwand neben dem Bismarckrelief eine große Scheffelmedaille.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mainz,** 10. Sept. Die Bohrungen zur Untersuchung des Untergrundes für die neue Rheinbrücke beginnen nach einer Bekanntmachung des hiesigen Kreisamts demnächst. Nach Schluß dieser Untersuchungen beginnt der Brückenbau.

* **Koblenz,** 10. Sept. Auf der vorgestern eröffneten elektrischen Kleinbahn Ehrenbreitstein-Arenberg liefen zwei Wagen in einem starken Gefälle aufeinander. Ein Mann sprang ab und erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch, eine Anzahl Fahrgäste wurde durch die zertrümmerten Fenster theils leicht, theils schwer verletzt.

* **Köln,** 10. Sept. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde von der Kriminalpolizei eine Spielergesellschaft aufgehoben. Ein Kriminalkommissar und mehrere Beamte überrumpelten die Gesellschaft, welche in einem Zimmer des Schloßcafés an der Riehlerstraße beim Spiel saß. Die Spieler suchten eiligst das auf dem Tisch liegende Geld zu ergreifen und damit zu entkommen, jedoch beschlagnahmte die Polizei noch eine größere Geldsumme. Die Beamten wurden zurückgedrängt, die großen Spiegelscheiben eingeschlagen und durch die Fenster entfloh man auf die Straße. Die Namen eines Theiles der zur Spielergesellschaft gehörenden Personen konnten indeß festgestellt werden. Verhaftet wurde der Bankhalter. — Eine spätere Meldung besagt: Es handelt sich hauptsächlich um hier nicht ansässige Personen, die während der Renntage nach hier gekommen, um dem verbotenen Hazardspiel sich hinzugeben. Es wurden von der Kriminalpolizei 1500 Mark, die auf einem Tische lagen, beschlagnahmt. Der verhaftete Bankhalter ist ein Hamburger.

* **Saarbrücken,** 9. Sept. Begünstigt vom herrlichsten Wetter fand gestern Nachmittag die Einweihung des von dem Verein für Mosel, Hochwald und Hunsrück auf dem höchsten Punkte der Rheinprovinz, dem Erbeskopf im Hochwald, errichteten Aussichtsthurmes, genannt Kaiser Wilhelm-Thurm, statt.

* **Nassau,** 10. Sept. Gastwirth Thomas in Bergnassau machte durch Erhängen einen Selbstmordversuch, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten. Er soll durch fortgesetzte Vorwürfe seiner Frau über den Verkauf ihres Hauses zur That veranlaßt worden sein.

* **Aus Elsaß-Lothringen,** 10. Sept. Die Zahl der Ruhrerkrankungen bei dem in der Seille-Kaserne in Metz garnisonirenden 174. Infanterie-Regiment beläuft sich bisher im Ganzen auf 140.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Meunier bei Krupp. Konstantin Meunier hat eine Einladung von Krupp erhalten, der er Folge geben wird. Der Meister dürfte in den großen Werken bei Essen sicher reiche Motive für seine Kunst finden.

Ueber ein verunglücktes Ibsen-Interview wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Eine seltsame Begegnung mit Ibsen hatte kürzlich der polnische Schriftsteller Alfred Wysocki, der nach Christiania gekommen war, um den Verfasser der „Nora" zu interviewen. Nachdem ein Versuch, Ibsen in seiner Wohnung zu sprechen, fehlgeschlagen war, entschloß sich W., den Dichter im Grand-Café, seinem täglichen Aufenthalte, aufzusuchen. In einem Seitensaale des Cafés befindet sich ein kleines Lesezimmer, in dem Ibsen regelmäßig Platz zu nehmen pflegt, um die größeren auswärtigen Zeitungen zu lesen, während er, je nach der Jahreszeit, seinen Pivlter oder Toddy (heißen Grog) trinkt. Die Einheimischen kennen die Gewohnheiten ihres „great old man" und seinen Widerwillen gegen jede Störung durch fremde Gesichter, weßhalb sie, so lange Ibsen im Lesezimmer bleibt, dieses nicht betreten. Der polnische Interviewer, mit Ibsens Gepflogenheiten wenig vertraut, glaubte dadurch am schnellsten sein Ziel zu erreichen, daß er sich im Lesezimmer niederließ und in aller Gemüthlichkeit den „Figaro" und andere für Ibsen vorbereitete Blätter durchsah. Schlag 11 Uhr kam Ibsen, etwas vornüber gebeugt, schweren Schrittes die Füße vorwärts schiebend, den traditionellen Ueberzieher, trotz der Wärme, zugeknöpft, den blitzblanken Cylinder in der Hand. Er ging gerade auf den Eindringling, der sich unwillkürlich vom Platz erhoben hatte, zu und richtete einen durchdringenden, enträthselten Blick auf ihn. Ohne den Polen weiter zu beachten, klingelte er dem Kellner, der sofort die Situation begriff und bemerkte: „Entschuldigen Sie, aber Herr Ibsen pflegt hier gewöhnlich von 11 bis 2 Uhr allein zu sein!" Ibsen nickte zustimmend, während der enttäuschte Interviewer einige Worte der Entschuldigung hervorstotterte und schleunigst das Zimmer verließ. Sein „Ibsen-Interview" wird ihm unvergeßlich bleiben.

D'Annunzio macht sich seine Reklame selber. Man schreibt dem B. B. C. aus Rom unterm 5. September: „Gabriele D'Annunzio weilt gegenwärtig in dem toskanischen Seebade Viareggio und hat dort, wie er allen großen italienischen Blättern telegraphirt, am Mittwoch, den 4. September, Nachmittags 4 Uhr den letzten Vers seiner Tragödie „Francesca von Rimini" geschrieben (!!). Das Trauerspiel umfaßt 4110 Verse, ist in fünf Akte eingetheilt und gelangt am 5. Dezember in Rom zur ersten Aufführung. Die Titelrolle hat Eleonora Duse übernommen, den Paolo, den Geliebten der unglücklichen Francesca, spielt Gustavo Salvini. Das Schicksal der Francesca von Rimini ist aus Dante's „Göttlicher Comödie" bekannt. Sie war gegen ihren Willen mit dem mißgestalteten Fürsten Malatesta von Rimini verheirathet worden, verliebte sich in dessen Stiefbruder Paolo und wurde mitsammt ihrem Geliebten von ihrem Gatten getödtet. Dieser Tragödien-Stoff ist in der italienischen Literatur unzählige Male behandelt worden, am wirksamsten von Silvio Pellico, in dessen „Francesca von Rimini" die Tragödin Adelaide Ristori ihre höchsten Triumphe gefeiert hat. Auch deutsche Dichter haben den von Dante überlieferten Stoff zu Trauerspielen verwerthet, u. a. Paul Heyse und Martin Greif."

Von Eleonora Duse. Wie der „Morning Leader" schreibt, will Eleonora Duse ihre Bühnenlaufbahn nach ihrem bevorstehenden Besuche in Amerika beenden. „Ich bin des Theaters müde," sagte sie, „nicht der Kunst. Ueberdrüssig des Bühnenlebens, des unumgänglichen Zusammenwirkens von Künstlern, Direktoren, Kulissenschiebern und Lampenanzündern. Ich muß mich von der Sklaverei des Bühnenlebens freimachen. Das ist überhaupt kein Leben. Es ist ein wahres Höllendasein. An viele meiner Genossen kann ich nur mit Abscheu und Argwohn denken. Die meisten der Schauspieler und Schauspielerinnen, denen ich begegnet bin, sind eine verächtliche Gesellschaft. Wenn ich nur erst von dieser Hölle loskomme, wird sie mich nie wieder in ihren Klauen halten. „Das ist nun Eure Königin des Rampenlichts, die erste Schauspielerin des Jahrhunderts, wie manche mich nennen," sagte sie mit bitterem Spott. „Mein Königreich ist ein Hotelzimmer. Und das Schlimmste ist, ich werde alt; mein Leben geht vorüber, und ich sehe nichts und weiß nichts . . ." — Das wie vielte Mal es ist, daß die Künstlerin ihren Entschluß, von der Bühne abzutreten, kundgibt, dieses dürfte selbst dem gewissenhaftesten Chronisten schwer fallen festzustellen. Glauben wir daran — bis zum nächsten Mal.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 11. Sept. Die Mitglieder des Landes-Ausschusses der nationalliberalen Partei werden auf Sonntag, 15. September, Vormittags ½12 Uhr, in den oberen Saal der „Vier Jahreszeiten" in Karlsruhe eingeladen. Tagesordnung: Die Landtagswahlen.

* Berlin, 11. Sept. Von einem süddeutschen Blatte ist die Nachricht verbreitet worden, daß der Kaiser die zu

---

Abends im Hotel Moderne mit ihrem Kinde unter dem Namen Gabrielle Clément ab. Dort versuchte sie am 10. September zuerst ihr Kind zu tödten und schoß sich dann eine Kugel durch den Kopf. Sie war sofort todt, aber das Kind kann vielleicht gerettet werden.

— **Der Blitzschlag der Liebe.** Die bildhübsche junge Frau eines Hotelwirthes der Rue St. Honore in Paris befand sich gerade in ihrem Toilettenzimmer, mit dem Arrangement ihres eigenen Ichs vor dem Spiegel beschäftigt, als sie plötzlich in ihrem anstoßenden Schlafkabinet ein Geräusch hörte. „Wer ist da?" rief das junge Weibchen erschrocken. „Ich bin es, Madame!" antwortete eine ängstliche Stimme aus dem Heiligthume heraus. „Fürchten Sie sich nicht! Ich habe nichts Böses im Sinne!" — Und damit ging die Thür auf und herein stürzte der jüngste Kellner des Hotels, Leon, und warf sich seiner Herrin zu Füßen. „Ich bete Sie an!" rief er in heftiger Leidenschaft. „Ich kann ohne Ihren Anblick, ohne Ihre Liebe nicht leben!" Dann brach er in Schluchzen aus und umklammerte die Kniee der erzürnten Frau. „Ich weiß, ich begehe ein schreckliches Unrecht. Aber der Blitzstrahl der Liebe hat mich getroffen. . . ." Die junge Wirthin sah ihren knieenden Kellner einen Augenblick an, dann rief sie, halb lachend, halb unwillig: „Nun machen Sie aber, daß sie hinauskommen, oder ich rufe meinen Mann!" — Der jüngste Kellner sprang entsetzt auf. „Nein, nein! Thun Sie das nicht, geliebtes Wesen! Ich bin ein Elender, ich werde an meiner Leidenschaft zu Grunde gehen, ich werde sterben, aber ich werde Ihren Worten gehorchen!" Damit stürzte er zur Thür hinaus und ließ seine schöne Madame bei ihrer Frühstückstoilette allein zurück. Nachmittags wurde der junge Leon allüberall vergeblich gesucht. Er war verschwunden. — „Hat er sich ein Leid angethan?" dachte Madame bei sich im Stillen. — Ach nein! Denn mit ihm war, wie sich bald herausstellte, eine Summe von 1500 Frcs. und eine Anzahl Juwelen verschwunden, die die Hotelwirthin in einem Schranke in ihrem Schlafzimmer verwahrt hatte. Nun wußte sie, was es mit dem „Blitzschlag der Liebe", der ihren jüngsten Kellner getroffen, auf sich hatte und was er in ihrem Kabinet zu suchen gehabt. Bei seinem Raube überrascht, hatte er sich mit bewundernswerther Geistesgegenwart aus einem Diebe in ihren verzweifelnden Anbeter zu verwandeln gewußt!

— **Ueber das Schießunglück in Italien** wird noch berichtet: In der Batterie Stregа in Genua hatte sich eines der Geschütze beim Scharfschießen nicht entladen. Infolgedessen wurde nach Verlauf von einigen Minuten befohlen, die Ursache des Versagens zu untersuchen. Ein Theil der Soldaten prüfte die Mündung des Geschützes, ein anderer den Verschluß. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion, alsdann ein entsetzliches Wehegeschrei. Als sich der Dampf verzogen hatte, bot sich den Offizieren und den exerzirenden Mannschaften ein gräßlicher Anblick. Ueberall Bäche von Blut und zerstückte menschliche Körpertheile: Sieben Todte und elf Verwundete waren der Explosion des Geschützes zum Opfer gefallen. Der Verschluß wurde 400 Meter rückwärts geschleudert, warf eine dahinter stehende Mauer um und durchbohrte das Dach eines benachbarten Couventes. Das Geschoß fiel dicht vor einem englischen Dampfer im Hafen ins Meer. Merkwürdig ist, daß zwei andere Soldaten, welche ebenfalls zu der Uebungsmannschaft gehörten, völlig unverletzt blieben.

— **McKinleys Brautwerbung.** Präsident McKinleys Antrag an seine Frau war, wie ein englisches Blatt erzählt, sehr eigenartig. Er war Vorsteher einer Sonntagsschule, und sie war Lehrerin in einer anderen; sie gingen jeden Sonntag Nachmittag an einander vorbei und blieben gewöhnlich stehen, um einige Worte zu wechseln. Eines Tages aber sagte der zukünftige Präsident zu ihr: „Ich habe diese Trennung an jedem Sonntag nicht gern, — daß Sie einen Weg gegen und ich einen anderen. Lassen Sie uns die Ordnung ändern. Setzen wir den Fall, daß wir von heute immer denselben Weg gehen. Ich glaube, das ist das Richtige für uns. Was meinen Sie dazu?" Sie erwiderte: „Ich bin derselben Ansicht." So ließ sich die Verlobung an, die zu einer sehr glücklichen Ehe führte.

— **Die Visitenkarte des Prinzen Tschun,** welche dieser bei seinen Besuchen abgibt, ist 25 Ctm. lang und 12 Ctm. breit. Die Vorderseite ist ponceauroth und zeigt drei schwarze chinesische Schriftzüge, von denen jeder 5 Ctm. hoch ist. — Gestern Mittag um 2 Uhr erschien der Prinz Tschun mit Begleitung im Berliner Rathhause. Vom Stadtrath Selberg und einigen Beamten an der großen Freitreppe empfangen, besichtigte der Prinz mit großem Interesse die Räume und Einrichtungen des Rathhauses und verabschiedete sich dann in liebenswürdiger Weise.

MARCHIVUM

ständigen Kommandostellen benachrichtigt habe, es läge in seiner Absicht, die in China kriegsgerichtlich verurtheilten Soldaten zu begnadigen oder doch ihre Strafen ganz wesentlich herabzusetzen. Die Köln. Ztg. glaubt zu wissen, daß ein solcher Erlaß nicht ergangen ist. Das schließe aber nicht aus, daß in den einzelnen Fällen Prüfungen stattfinden können und daß in besonders geeigneten Fällen Strafmilderungen eintreten können.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Bad Nauheim, 11. Sept. Ein Liebespaar hat sich heute Nacht im großen Teich ertränkt und wurde heute Früh geländet. Das Motiv der That soll darin zu suchen sein, daß sich die Eltern der Verheirathung widersetzten.

* Kiel, 11. Sept. Die Yacht „Polarstern“, mit der Kaiserin von Rußland und den kaiserlichen Kindern an Bord, traf 10¼ Uhr hier ein.

* Budapest, 11. Sept. Ein Ministerialerlaß setzt die Neuwahlen auf die Zeit vom 2. bis 11. Oktober an.

* Budapest, 11. Sept. Die genaue Prüfung des im Leichnam des im Hospital in Fiume unter pestverdächtigen Umständen gestorbenen Matrosen Giustich vorgefundenen Bazillen ergab, daß es sich nicht um Pestbazillen handelt.

* London, 11. Sept. In dem Kohlenbergwerk von Caerphilly (Grafschaft Glamorgan) fand in vergangener Nacht eine Explosion statt, wodurch 20 Mann verschüttet wurden. Zwei von ihnen wurden lebend, einer todt herausgezogen. Man befürchtet, daß die übrigen ihr Leben einbüßten.

* London, 11. Sept. Wie die „Times“ aus New-York meldet, ist gestern kein Versuch gemacht worden, die National-Stahlröhrenwerke in Mc. Keesport, die in Folge von Drohungen Ausständiger am Montag geschlossen wurden, wieder zu eröffnen.

* * *

Der Zar in Danzig.

* Neufahrwasser, 11. Sept. (10 Uhr Vormittags.) Die „Hohenzollern“ ist mit dem Kaiser früh 7 Uhr, begleitet von dem Torpedoboot „Sleipner“, dem kleinen Kreuzer „Niobe“, der 1. und 2. Torpedoflottille und den beiden Divisionsbooten in See gegangen, der Kaiseryacht „Standart“ entgegen, welche Verspätung hat.

* Zoppot, 11. Sept. Vormittags 8 Uhr. Seit dem frühen Morgen liegt die gesammte Uebungsflotte auf der Danziger Rhede vor Zoppot in Paradeaufstellung in Erwartung des Eintreffens des Zaren. Das Wetter ist sehr schön.

* Wien, 11. Sept. Die Blätter, welche sich mit der Danziger Kaiserzusammenkunft beschäftigen, begrüßen dieselbe als neue Friedensbürgschaft und betonen, auch Oesterreich-Ungarn habe allen Grund, dieses neue Unterpfand der Erhaltung des Weltfriedens willkommen zu heißen.

* * *

Zum Mordanschlag auf Mc Kinley.

* Buffalo, 11. Sept. Der Krankheitsbericht von gestern Abend 10 Uhr besagt: Der Zustand ist in allen wesentlichen Punkten unverändert. Als am Freitag nach dem Anschlag die Operation ausgeführt wurde, wurde bemerkt, daß die Kugel ein Stückchen von dem Rock des Präsidenten mitgerissen hatte, welches gleich an der Haut, unter der Schußöffnung saß. Es wurde sofort entfernt, trotzdem wurde durch diesen Fremdkörper eine leichte Entzündung der Gewebe verursacht. Es wurde in Folge dieser unbedeutenden Störung nöthig, einige Stiche der Wundnaht zu entfernen und die Haut über der Wunde theilweise zu öffnen. Der Zwischenfall kann keine weiteren Komplikationen nach sich ziehen, wird aber der Oeffentlichkeit zur Kenntniß gebracht, da die Aerzte wünschen, den Bericht ganz offen abzufassen. Durch die Trennung der oberen Wundränder wird der Heilungsprozeß etwas verzögert. Der Präsident ist jetzt stark genug, um Nahrung durch den Mund aufzunehmen. Dieser Bericht wurde nach 1¾ stündiger Berathung der Aerzte ausgegeben. Die lange Konferenz rief eine gewisse Beunruhigung hervor, die sich bei Bekanntwerden des Krankheitsberichtes noch steigerte. Auch die Thatsache, daß der Arzt Burney nicht abgereist ist, gab zu Besorgnissen Anlaß, doch ist dies darauf zurückzuführen, daß er den Zug versäumt hat. Burney versichert, daß die Besserung Mac Kinleys anhalte. Der verlängerte Aufenthalt der Aerzte ist dadurch veranlaßt worden, daß der Bote, der abgesandt war, um einen Verband zu holen, sich verspätete. Diese Mittheilung hat die Bevölkerung sehr beruhigt. Roosevelt hat Buffalo gestern wieder verlassen, nachdem er erklärt hat, er glaube, daß der Präsident in einem Monat seine Amtspflicht wieder übernehmen könne. Nach dem Bulletin von heute früh 6 Uhr hatte der Präsident eine recht gute Nacht.

* Camden (New-Jersey), 11. Sept. Ein gewisser Stoner wurde gestern hier verhaftet. Er soll an dem Mordanschlag auf Mc Kinley mitschuldig sein.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 11. Sept. Kitchener meldet vom 10: Lord Methuen hatte mit dem Feinde unter Delarey am 8./9. bei Graatmarzen (?) ein Gefecht, und vertrieb ihn aus einer starken Stellung. Der Feind ließ 6 Todte zurück. Methuen nahm 41 gefangen und erbeutete Wagen und Vorräthe.

* Matjesfontein, 11. Sept. Der Major Kavanagh hatte gestern ein Gefecht mit Teron, nördlich der Moselbay. Der Feind zerstreute sich, ohne den geringsten Versuch, sich auf den Kampf einzulassen. Ein Bur wurde getödtet, eine Anzahl Pferde erbeutet. Teron wandte sich nordwärts und zwar in der Absicht, die Moselbay anzugreifen, wenn er nicht daran gehindert werde. Scheepers steht nördlich von Ladysmith; Oberst Krabe stieß in der Frühe mit Van der Meer zusammen, wobei Letzterer und ein Bur getödtet wurde, mehrere verwundet und 37 gefangen genommen wurden.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 11. Sept.

Obligationen.

Staatspapiere.

4 preuß. Bad. Oblig. v. 1901	105.05 bz
3½ preuß. Bad. Oblig. v. 1900	99.— bz
3 Badische Obligat.	
3½ " (abgest.)	98.20 bz
3½ " Oblig. Mark	100.0 bz
3½ " " 1886	98.75 B
3½ " " 1892/94	98.90 bz
3 "	90.20 bz
4 " fl. 100 Loose	144.— bz
3½ Bayer. Obligationen	98.60 bz
3 "	89.70 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	100.75 bz
3½ "	100.80 bz
3 "	91.20 bz
3½ Preuß. Consols	100.75 bz
3½ "	100.70 bz
3 "	91.20 bz

Eisenbahn-Anleihen.

4% Pfälz. (Ludw., Max, Nordb.)	102.7[illegible] bz
3½ "	98.60 bz
3½ " " convertirt	98.40 bz

Pfandbriefe.

4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz
4% " " unk. 1907	—.—
3½ " " alte M.	93.50 bz
3½ " " unk. 1904	93.50 bz
3½ " " Communal	98.— bz

Städte-Anleihen.

3½ Freiburg i. B.	[illegible]
4 Karlsruher v. J. 1896	[illegible]
4½ Ludwigshafen von 1900	100.50 G
4½ Ludwigshafen M.	102.— G
3½ Mannheimer Obl. 1888	96.— G
3½ " 1898	97.— G
3½ " 1895	96.— G
3½ " 1898	94.— G
3½ % Pirmasenser	96.— G

Industrie-Obligationen.

4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.20 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinsch.	—.—
5 [illegible] Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.— bz
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.10 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	—.— G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	—.—

Aktien.

Banken.

Badische Bank	116.— B
Credit- u. Depositb., Zweibr.	137.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	127.— G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	114.½ bz
Pfälzische Bank	116.10 G
Pfälz. Hyp.-Bank	162.50 bz
Pfl. Spar- u. Cdb. Landau	134.— B
Rheinische Creditbank	140.— G
Rhein. Hyp.-Bank	165.— bz
Südd. Bank	106.— G

Eisenbahnen.

Pfälzische Ludwigsbahn	222.— bz
" Maxbahn	13[illegible] bz
" Nordbahn	127.— bz
Heilbronner Straßenbahnen	85.— G

Chemische Industrie.

A.-G. f. chem. Industrie	[illegible]
Badische Anilin- u. Soda	[illegible]
" " junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	182.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—
Verein chem. Fabriken	[illegible]
Verein D. Oelfabriken	107.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	[illegible]
" " Vorzug	102.50 B

Brauereien.

Bad. Brauerei	[illegible] G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	[illegible] G
Eichbaum-Brauerei	[illegible] G
Elefantenbräu Rühl, Worms	[illegible]
Brauerei Ganter, Freiburg	[illegible]
Kleinlein, Heidelberg	[illegible] G
Homburger Meßerschmitt	[illegible]
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	[illegible]
Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauerei Sinner, Grünwinkel	[illegible] B
" Schroedl Heidelberg	[illegible] G
" Schwartz, Speyer	[illegible]
" Schwetzingen	[illegible]
" Sonne Speyer	[illegible]
" z. Storch, Sp.	[illegible]
" Werger, Worms	[illegible]
Wormser Brauhaus v. Oertge	[illegible]
Pfälz. Preßh. u. Spritfab.	[illegible] B

Transport und Versicherung.

[illegible]-Aktien	[illegible]
Mannh. Dampfschleppschiff	[illegible] G
" Lagerhaus	[illegible] bz
Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
" Schifffahrt-Assecuranz	[illegible]
Continentale Versicherung	[illegible]
Mannheimer Versicherung	[illegible]
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	[illegible]
Württ. Transportversich.	[illegible]

Industrie.

Akt.-Gesellsch. f. Seilindustrie	[illegible] G
Dingler'sche Maschinenfabrik	[illegible] B
Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
[illegible]	[illegible]
Ettlinger Spinnerei	[illegible]
Hüttenheimer Spinnerei	[illegible]
Karlsr. Maschf. Haid & Neu	[illegible]
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	[illegible]
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräder	—.—
Portl.-Cementw. Heidelberg	[illegible]
Vereinigte Freiburger Ziegelw.	[illegible]
Verein Speyerer Ziegelwerke	[illegible]
Zellstofffabrik Waldhof	[illegible]
Zuckerfabrik Waghäusel	81.50 G
Zuckerraffinerie Mannheim	—.—

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Sept. (Offizieller Bericht.) Zu Aktien der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft gelangten heute mehrere Abschlüsse zu 370 Mark pro Stück zur Notirung. Die genannten Aktien blieben zu diesem Course noch gesucht, ferner notirten Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 81,50 Geld.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Kreditaktien 196.90, Staatsbahn 133.90, Lombarden 21.20, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 99.90, Gotthardbahn 154, Diskonto-Commandit 174.—, Laura 182.—, Gelsenkirchen 161.40, Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft 155.—, Dresdener Bank 128.70, Deutsche Bank 191.25. Tendenz: schwach.

Berlin, 11. Sept. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 196.70, Staatsbahn —.—, Lombarden 21.10, Diskonto-Commandit 173.75, Laurahütte —.—, Harpener 152.—, Russische Noten —.—. (Schlußcourse). Russen-Noten cpt. 216.35, 3½ % Reichsanleihe 100.50, 3% Reichsanleihe 90.60, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 98.10, 4% Bad. St.-A. 1901 104.80, 4% Hessen 104.30, 3% Hessen 87.30, Italiener 98.70, 1860er Loose 141.—, Lübeck-Büchener 138.00, Marienburger 72.20, Ostpreuß. Südbahn 84.90, Staatsbahn 133.70, Lombarden 21.10, Canada Pacific-Bahn 108.70, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 195.70, Berliner Handelsgesellschaft 154.70, Darmstädter Bank 110.60, Deutsche Bankaktien 192.50, Diskonto-Commandit 173.40, Dresdner Bank 129.10, Leipziger Bank 4.75, Berg.-Märk. Bank 140.75, Pr. Hyp.-Akt.-Bank 630.—, Deutsche Grundschuld-Bank 290.—, Dynamit Trust 150.70, Bochumer 163.25, Consolidation 276.25, Dortmunder 46.—, Gelsenkirchener 160.70, Harpener 151.60, Hibernia 153.70, Laurahütte 280.60, Stettiner Vulkan 199.90, Licht- und Kraft-Anlage 97.25, Westeregeln Alkaliw. 207.90, Aschersleben Alkali-Werke 140.50, Deutsche Steinzeugwerke 259.—, Hansa Dampfschiff 181.—, Wollkämmerei-Aktien 135.—, 4% Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 98.50, 3% Sachsen 88.40, Mannheim Rheinau 95.50 Privatdiscont: 2⅝%.

* Berlin, 11. Sept. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse verharrte nach wie vor in apathischem Zustande. Die Kurse waren auf den weitaus meisten Verkehrsgebieten nominell. Nur Montanwerthe zeigten etwas größere Umsätze bei matten Kursen. Privat-Diskont: 2½ pCt.

Wein.

* Müllheim, 10. Sept. Vielleicht noch Monatsfrist und wir stehen im Markgräflerlande vor dem Herbste. Bei Verschlimmerung des jetzigen Zustandes der Trauben kann derselbe auch noch früher und plötzlich eintreten. Nachdem im Frühjahr die Gescheine zu Tage getreten, hat sich der Heuwurm in solchen Massen eingestellt, daß oft ganze Samen, ja die Samen ganzer Stöcke von ihm zerstört wurden und ist dies besonders in den früheren Lagen der Fall, während spätere Lagen mitunter ganz wenig unter diesem Uebel zu leiden hatten. Die allenthalben sich bemerkbar machenden Hauptrebenfeinde Oidium und Peronospera wurden auch dieses Jahr wieder, wie seit Jahren, mit Erfolg bekämpft, da Schwefeln und Spritzen hier in rationeller Weise von jedem Rebenbesitzer besorgt wird. Nachdem in Folge der ergiebigen Niederschläge und feuchten Wärme die Entwickelung der Trauben eine erfreuliche war tritt nun seit 14 Tagen die Hartfäule und der Sauerwurm in furchterregender Weise auf, sodaß in vielen Lagen der Herbst schon jetzt fast gleich Null bezeichnet werden kann. Auch im übrigen Markgräflerlande treten dieselbe Erscheinungen auf; überall hört man sagen: es wird alle Tage geringer. Unter den geschilderten Umständen wird das Herbsterträgniß sehr neidisch ausfallen, man wird in vielen Lagen kaum einen Achtel-, in anderen wieder einen halben und in wenigen sogar einen Dreiviertelherbst, im Durchschnitt aber nicht über einen Viertelsherbst ernten, wenn das heute Vorhandene auch erhalten bleibt. Immerhin dürfte die Qualität befriedigend ausfallen und den Käufern wie voriges Jahr so auch dieses Jahr wieder durch civile Preise ein besonderes Geschäft in Aussicht stehen.

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse.

Wechsel.

		10.	11.			10.	11.
Amsterdam	kurz	168.85	168.82	Paris	kurz	81.02	81.—
Belgien	"	80.98	81.93	Schweiz. Plätze	"	81.10	81.08
Italien	kurz	77.90	77.90	Wien	"	85.35	85.35
London	"	20.41	20.41	Napoleonsd'or		16.20	16.20
"	lang	20.41	20.41				

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	99.60	99.60	3½% Stdgar. Pf. Gil.	60.5[illegible]	60.50
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.50	100.50	4 Pr. Pf.-B. Pfb 1909	99.50	99.50
3½% "	98.80	98.80	3½% Pr. Pfdbr. Bl.		
3½% Pr. Bod.-Cr.	91.90	92.25	Pfdbr. 1906	91.75	91.75
4% Pf. B. Pr.-Obl	—.—	103.20	4% Rhein. Westf.		
3½% Pf. B. Pr.-O.	97.60	—.—	B.-C.-B. 1910	99.40	99.40
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.—	100.—	4 Grundschuld-Bl.	46.—	45.20
3½ " " " 1904	92.70	92.70	3½ "	44.—	43.20

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dt. R. Reichsanl.	100.50	100.50	5 italien. Rente	98.65	98.—
3½ "	100.45	100.60	4 Oesterr. Goldr.	101.60	101.50
3	90.45	90.45	4⅕ Oest. Silberr.	98.50	98.60
3½ Pr. Staats-Anl.	100.55	100.45	4⅕ Oest. Papierr.	98.50	99.—
3½ "	100.45	100.20	4½ Portg. St.-Anl.	—.—	38.50
3	90.55	90.55	3 dto. äuß.	25.90	25.90
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.—	98.75	4 Russen von 1880	100.40	100.20
3½ " " M.	98.60	98.50	4 russ. Staatsr. 1894	95.90	95.90
3½ " " 1900	98.50	98.30	4 span. ausl. Rente	70.80	70.80
4 bad. St.-A.	105.—	105.—	1 Türken Lit. D.	24.80	24.80
3½ Bayern "	99.25	99.20	4 Ungar. Goldrente	100.—	99.90
3	88.60	88.50	5 Arg. innere Gold-		
4 bayer. E.-B.-A.	104.60	104.70	Anleihe 1887	80.00	8[illegible]
4 Hessen	104.45	104.40	4 Egypter unificirte	107.60	107.60
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner äuß.	97.20	97.20
von 1896	87.60	87.80	3 " inn.	26.35	26.40
3 Sachsen	88.35	88.40	4½ Chinesen 1898	84.60	84.60
4 Rh. St.-A. 1899	—.—	102.—	**Verzinsl. Loose.**		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	141.10	141.05
5 90er Griechen	38.—	38.—	3 Türkische Loose	101.20	100.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	81.70	81.40	Parkakt. Zweibr.	107.30	109.—
Heidelb. Cementw.	125.—	124.70	Lederw. Spichartz	51.—	51.—
Anilin-Aktien	384.—	384.—	Walzmühle Ludw.	118.—	118.—
Ch. Fbr. Griesheim	215.—	215.—	Fahrradw. Kleyer	142.50	142.50
Höchster Farbwerk	339.—	338.50	Klein Masch. Arm.	105.40	105.40
Vereinchem. Fabrik	181.—	181.—	Maschinf. Gritzner	140.50	140.50
Chem. Werke Albert	154.90	154.90	Maschinf. Hemmer	—.—	—.—
Accumul.-F. Hagen	119.50	119.50	Schnellpr. Frkthl.	165.—	165.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	180.50	179.—	Oelfabrik-Aktien	107.—	106.50
Helios "	41.20	—.—	Wollsp. Lampertsm.	86.—	86.—
Schuckert "	107.—	106.—	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	113.90	114.—	Zellstoff Waldhof	220.—	220.—
Allg. E.-G. Siemens	148.—	147.90	Cementf. Karlstadt	100.50	100.50
Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—	Friedrichsh. Bergb.	121.80	123.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	164.20	164.—	Westerr. Alkali-A.	208.—	208.—
Buderus	95.50	95.50	Oberschl. Eisenakt	98.—	99.70
Concordia	257.—	255.—	Ver. Königs-Laura	182.10	181.50
Gelsenkirchner	162.50	161.40	Alpine Montan	—.—	200.—
Harpener	154.—	152.90			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	222.90	222.50	Gotthardbahn	154.—	154.—
Marienburg-Mlw.	—.—	72.95	Jura-Simplon	99.70	99.70
Pfälz. Maxbahn	137.50	137.50	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	126.—	126.—	Schweiz. Nordostb.	100.40	100.50
Hamburger Packet	114.50	115.50	Ver. Schwz. Bahnen	92.50	93.50
Nordd. Lloyd	113.50	113.30	Ital. Mittelmeerb.	102.60	103.60
Oest.-Ung. Staatsb.	133.40	134.—	" Meridionalbahn	136.50	136.50
Oesterr. Süd-Lomb.	21.20	21.20	Northern prefer.	96.50	97.—
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—
" Lit. B.	—.—	117.—			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	153.50	153.10	Oest. Länderbank	101.—	101.—
Badische Bank	115.—	115.—	" Kredit-Anstalt	196.80	196.50
Berliner Bank	81.60	81.60	Pfälzische Bank	116.80	116.—
Berl. Handels-Ges.	155.—	155.20	Pfälz. Hyp.-Bank	162.80	162.—
Darmstädter Bank	119.50	119.50	Rhein. Kreditbank	140.20	140.20
Deutsche Bank	193.80	193.10	Rhein. Hyp.-B. M.	165.40	165.40
Diskonto-Commd.	174.20	174.—	Schaaffh. Bankver.	112.50	112.50
Dresdener Bank	128.80	129.—	Südd. Bank Mhm.	105.20	105.20
Frankf. Hyp.-Bank	182.—	182.—	Wiener Bankver.	112.—	112.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	122.50	122.30	D. Effekten-Bank	102.20	102.50
Mannheimer Bank	—.—	—.—	Bank Ottomane	104.20	104.20
Nationalbank	98.50	98.30	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	370.—	380.—
Oberrhein. Bank	112.20	112.80			
Oesterr.-Ung. Bank	118.—	118.—			

Privat-Discont 2⅝ %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 196.—, Staatsbahn 133.90, Lombarden 21.20, Disconto-Commandit 173.80.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 101.85, Italiener 98.80, Spanier 71.70, Türken D. 24.90, Türk. Loose 103.50, Banque Ottomane 5.27, Rio Tinto 13.49.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Philadelphia, 10. Sept. (Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen.) Der Dampfer „Switzerland“ am 29. August von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Rotterdam, 11. Sept. (Drahtbericht der Holland Amerika Line, Rotterdam). Der Dampfer „Rotterdam“, am 31. Aug. von New-York, ist heute hier angekommen.

Southampton, 11. Sept. (Drahtbericht der Amerikan Line, Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis“, am 4. Sept. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Mannheim, 11. Sept. Nach Peilung vom 10. Sept. beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßb. - Lautermündg.	155,[illegible]	Straßburg 251	180
Lautermündung-Rheinhafen-Karlsruhe	187,[illegible] bad. 5,[illegible] bayer.	Maxau 439	175
Rheinhafen-Karlsruhe-Leopoldshafen	195,[illegible] bad. 13,[illegible] bayer.	Maxau 439	290
Leopoldshafen-Speyer	207,[illegible] bad. 24,[illegible] bayer.	Maxau 439	290

TRAU-RINGE per Paar Mk. 16—50 in allen Façons und Weiten vorräthig empfiehlt 77648a
Siegfried Rosenhain, Juwelier,
C 1, 15, Breite Strasse vis-à-vis d. Kaufhaus.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deßhalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, E 2, 18 parterre. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deßhalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betr.

(422) No. 82622. Gemäß § 4 der Vollzugsverordnung zur Landtagswahlordnung vom 12. Juli 1897 bringen wir die Eintheilung der Stadt Mannheim in Wahldistrikte für die bevorstehende Landtagswahl sowie die Zahl der in den einzelnen Distrikten zu wählenden Wahlmänner zur öffentlichen Kenntniß:

Distrikt-Nr.	Bezeichnung.	Zahl der Wahlmänner
	A. Stadt Mannheim.	
1	Großh. Schloß, Rheinbrücke u. Rheinvorland. A 1–4, B 1–4.	8
2	B 5–7, Ludwigsbadstraße, Parkring.	8
3	C 1–4, D 4.	8
4	C 5–6, D 5–6.	8
5	D 1–3, E 1–4, F 1.	8
6	C 7 und 8, D 7, E 6 und 7, Leopoldstraße, Rheinstr.	8
7	E 5, F 2–5.	8
8	F 6 und 7, Akademiestr., Kirchenstr. rechts.	8
9	G 2–4, H 6.	8
10	G 5 und 6.	6
11	G 7, Kirchenstr. links.	7
12	H 1–3.	7
13	H 4–5, H 7 No. 1–7.	8
14	H 7 No. 8–38, J 5.	8
15	J 1 und 2, K 1.	8
16	J 3 und 4, J 6, J 7 No. 1–9.	8
17	J 7 No. 10–31, Jungbuschstraße.	8
18	K 2, K 3 No. 1–16, K 7.	8
19	K 3 No. 17–31, K 4–6.	8
20	Böckstraße, Hafenstraße.	8
21	Dalbergstraße, Werftstraße.	8
22	Beilstraße, Neckarvorlandstraße.	8
23	Grabenstraße, Holzstraße, Luisenring, Schanzenstraße, Seilerstraße.	6
24	Mühlau, ohne Ludwigsbadstraße, Schiffe.	8
25	L 1–3 und 7, M 1–3.	8
26	L 9, 11, 13 und 15, Kaiserring 2–16, Bismarckplatz **rechts**, Bahnhofplatz 1–11, Tattersallstr. 1–17 (früher L 17).	8
27	L 6, 8, 10, 12 und 14, Kaiserring 18–28, Schwetzingerstr. 2–8, Tattersallstr. 19–25, Bismarckstraße 1–9 (früher L 16), M 6.	8
28	M 4, 5 und 7, N 5, 6 und 7, O 2.	8
29	N 1–4, O 3–4.	8
30	O 5–7, P 1–4.	8
31	Q 1–4, Q 5 No. 1–5.	8
32	P 5–7, Q 5 No. 6–24, Q 6.	8
33	Q 7, R 7.	8
34	R 1–5.	8
35	R 6, S 5 und 6, T 6.	8
36	S 1 und 2, S 3 No. 1–10.	8
37	S 3 No. 11–15, S 4, T 1, T 2 No. 1–11.	8
38	T 2 No. 12–22, T 4 und 5.	8
39	T 3, U 1.	8
40	U 2, U 4 und 5.	8
41	U 3, U 6.	8
42	Augartenstr., Beethovenstr., Charlottenstr., Collinistr., Elisabethstr., Friedrichspl., Friedrichsring, Friedrich-Karlstr., Göthestr., Hebelstr., Hildastr., Kaiserring 30–50, Kleinfeld, Lameystr., Mollstr., Moltkestr., Nuitsstr., Prinz-Wilhelmstr., Rennwiesen, Rosengartenstr., Rupprechtstr., Schulhofstr., Schwetzingerstr. 3–7, Seckenheimerstr. links, Tattersallstr., Tullastr., Viktoriastr., Viehhofstr., Werderstr., Werderplatz	8
43	Schwetzingerstr. links No. 11 Schluß	8
44	Schwetzingerstr. rechts No. 10 Schluß	8
45	Seckenheimerstr. rechts, Kepplerstr., Rheinhäuserstr., Rheinhäuserplatz	8
46	Waldhofstraße (große und kleine).	8
47	Traitteurstraße, Thorackerstraße, Bismarckplatz 11–19.	8
48	Amerikanerstraße, Merzelstraße (große und kleine), Tattersallstraße, rechts	7
49	Burgstraße, Fahrlachstr., Friedrichsfelderstr., Kleinfeldstr., Krappenmühlstr., Unterhellung, Schlachthofstr., vordere Au, Welschengärten, Windmühlstraße	4
50	Bahnhofgebiet, Eichelsheimerstr., Lindenhofplatz, Lindenhofstr.	8
51	Bellenstr. links, Meerfeldstr., Rennershofstr.	4
52	Bellenstraße rechts, Gontardplatz, Gontardstraße, Neckarauerstr., Rheinaustr., Rheindammstr., Rheingewann, Weidstückerweg u. Holzgasse, Windeckstr.	4
53	Dammstraße, 2. Querstraße.	8
54	Langstraße, 1. Querstraße, 3. Querstraße, Jean Beckerstraße, Pflügersgrundstraße.	8
55	Mittelstraße.	8
56	4.–9. und 11. Querstraße, Riedfeldstraße, Speltzengärten.	8
57	10. Querstraße, 12. Querstraße, 13. Querstraße.	8
58	14.–19. Querstraße, Rheininsel.	7
59	Feudenheimerstraße, Gartenfeldstraße, Käferthalerstraße, Waldhofstraße.	7
60	Hochuferstraße, Bäckerweg, am Exerzierplatz, am Friedhof, Hohenwiesenweg, Lange Rötterweg, Neckarvorland, Weinheimerstraße.	4
	B. Stadttheil Käferthal.	
61	Bahnhofstraße, Feudenheimerstraße, Friedrichsstraße **links**, Gartenstraße, Gewerbestraße, Großbergstraße, Heddesheimerstraße, Ladenburgerstraße, Mannheimerstraße, lange Mannheimerstraße, Mittelstraße **links**, Querstraße **äußere**.	8
62	Friedrichsstraße **rechts**, Grauer Weg, Käferthaler Wald, Kirchenstraße, Kirchplatz, Lampertheimerweg, Luisenstraße, Mittelstraße **rechts**, Poststraße, Riedstraße, Sandgewann, Wasserwerkstraße, Wingertstraße **äußere**, Wingertstraße innere, Wormserstraße.	3
	C. Stadttheil Waldhof.	
63	[illegible]hof, Anilin-, Chinin- und Zellstoffabrik.	6
64	Spiegelfabrik **ohne** 1–47 und Nr. 301 bis 308 und 316 bis Schluß.	7
65	Altrheinstraße, Luzenberg, Spiegelfabrik 1–47, 301 bis 308 und 316 bis Schluß.	4
	D. Stadttheil Neckarau.	
66	Friedrichstraße, Germaniastraße, Luisen- (u. frühere Sossen-)straße, Pfarrgäßchen, Rathhausstraße, Rathschreibergasse, Rosenstraße.	8
67	Adlerstraße, Fischerstraße, Friedhofstraße, Kaiser Wilhelmstraße, Neugasse.	8
68	Belfortstraße, Bismarckstraße, Katharinenstraße, Moltkestraße, Rheinstraße, Werderstraße.	8
69	Angelstraße, Blumenstraße, Dammstraße, Schulstraße.	8
70	Altripperweg, Aufeldstraße, Dorfstr., Eisenbahnstr., Fabrikstation, Feudenheimerstr., Gießenstr., Großfeldstr., Hangstr., Herrischerweg, Kuhunterhorst, Mallenweg, Mannheimer Landstr., Mönchwörthstraße, Privatstr., Rheinauhafengebiet, Seckenheimerweg, Schwetzingerlandstr., Wingertstraße, Wörthstraße	6
	Zusammen	526

Mannheim, den 7. September 1901.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang. 99080

Colmar i. Els.

Allen Besuchern der Vogesen, Hohkönigsburg, Drei Aehren etc. und **allen Reisenden im Elsass** empfehle mein bedeutend vergrössertes und komfortabel eingerichtetes 94812

Bahnhof-Hôtel „Terminus"

(gegenüber dem Bahnhof). Civile Preise bei aufmerksamster

Mannheimer Turngesellschaft

Vereinslokal: „Grüner Winkel",
Ecke Hebel- und Nuitsstraße.

Freitag, den 13. ds., Abends präcis 8 1/2 Uhr

Wiederbeginn des regelmäßig. Turnbetriebs

in der Turnhalle der ehemaligen Oberrealschule (jetzt Realgymnasium) Friedrichsring 1, Eingang Tullastraße.

Riegenturnen jeweils Montag u. Freitag Abend,
Kürturnen „ Mittwoch Abend.

Der Vorstand.

Neu-Anmeldungen mündlich an den Turnabenden oder schriftlich an den Vorstand erbeten. 99133

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.

Das Bureau befindet sich 90849

B 2, 6, 2. Stock

und ist an Werktagen von 11–3 Uhr geöffnet.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern unentgeltlich Stellen- und Wohnungsvermittelung. Geschäftsinhaber, sowie Vermiether von Wohnräumen werden vorkommendenfalls um zweckentsprechende Mittheilungen höfl. ersucht.

Der Vorstand.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten **jeden Montag** und **Freitag von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr**

Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den **Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen.** 01715

Q 2, 8 Eier-Nudelgeschäft Q 2, 8

von Frau **Karoline Nerz**
(vormals J. Diebold) 99108
hat neue **Telephon No. 2491.**

Blousen-Stoffe

feine & praktische
in 98811

Sammet, Velvet, Seide
Wolle & Baumwolle

bietet in grösster Auswahl

J. Gross Nachf.
Inh. F. J. Stetter
F 2, 6 **a. Markt.**

Bayrisches Exportbier

anerkannt hochfeine Qualität,
empfiehlt zu mässigen Preisen 71888

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)

Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Wer vorteilhaft den — — —
Brauereien,
Brennereien,
Mineralwasser-Limonaden- und Eis-Fabriken,
Weinhändlern,
Bierverlegern,
Wirten u. s. w.
seine Maschinen, Apparate, Armaturen, Präparate, Essenzen, Luxus- und Gebrauchsgegenstände u.s.w. kurzum wer seine Geschäftsartikel **erfolgreich** zu empfehlen beabsichtigt, der **inseriere** nur in 71880

„Die Quelle"! Dieser allein.
General-Anzeiger für die gesamte Getränke-Industrie wirkt am besten.
Stellengesuche
15 Pfg. die 1spalt. Petitzeile.
Probe-Nummern kostenlos.
Verlag von
C. Gayer, Hoflieferant, Düsseldorf.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich **Ecke Wallstadtstraße u. Augartenstraße 59** die Wirthschaft

„Zur Germania"

neu eröffnet habe. 98904

Empfehle **helles** u. **dunkles Bier** aus der Brauerei **Moninger, Karlsruhe. Gute Küche. Reine Weine.** Gute Bedienung.

Hochachtungsvoll

Helene Ullrich.

Treppen-Läufer
alle Breiten.
A. Sexauer Nachf., *Mannheim, O 2, 6.* 90004

P. P.

Wir machen hiermit die ergebene Mittheilung, dass wir neben unserer seit 29 Jahren bestehenden Buchhandlung und Leihbibliothek eine

Musikalienhandlung

eröffnet haben.

Ein reichhaltiges, sorgfältig gewähltes Lager aller bedeutenden Erscheinungen auf musikalischem Gebiete setzt uns in den Stand, in den meisten Fällen sofort dienen zu können, während wir nicht vorräthiges stets auf schnellstem Wege besorgen werden.

Wir halten uns bei Bedarf bestens empfohlen und werden immer bestrebt sein, durch grösstes Entgegenkommen die Zufriedenheit des uns beehrenden Publikums zu gewinnen. 98789

Hochachtungsvoll

Brockhoff & Schwalbe,
C 1, 9 **C 1, 9.**

Flammer's Ideal-Seife

in Güte und Billigkeit unübertroffen.

98410

Das Specialgeschäft in
Parketfussböden, Holzrolläden und Zug-Jalousien
Ferdinand Komatz, Mannheim, Augartenstraße 63,
empfiehlt sich den p. t. Herrschaften und Publikum während der Reise- und Sommerfrische-Zeit zur fachgemäßen, prompten und billigsten Durchführung von **Reparaturen an Parketfußböden,** (abhobeln, abziehen, ausspähnen, wachsen und bohnen), sowie an **Rolläden und Zug-Jalousien.** 95471

Zuschneide-Kurs.

Separ. Kurs für **Damen** und erwachsene **Mädchen.** Eintritt jederzeit. | Auch **Abendkurse** und **Schnellkursus.** Honorar mäßig.

Emma-Else Nitzsche, Schwetzingerstrasse 169 II.

Loose
der
Internationalen Kunst-Ausstellung München
à M. 2.
Auf 2 Loose (gerade und ungerade Nummer) 1 **Treffer garantirt!**
Nach auswärts à M. 2,10.
Baden-Badener Geldlotterie
à 1 Mk.
Silber-Lotterie
des Wöchnerinnen-Asyl Mannheim
à 1 Mk.
Strassburger-Pferdelotterie
à 1 Mk.
Wohlfahrts-Lotterie
à Mk. 3,30.
Zu beziehen durch die **Expedition des General-Anzeiger** und **Filiale Friedrichsplatz 5.**

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 12. Sept. 1901, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: 9914?

Möbel aller Art, Nähmaschinen, 1 Schreibtisch, Betten, 1 Sopha, Kinderwagen, 1 Laden- u. 1 Wirthschafts-Einrichtung, div. Oel-, Lack- u. Farbwaaren, 1 Räder-Handwagen, 1 Eisschrank, 1 Abfüll-Apparat.

Mannheim, 11. Septbr. 1901.

Feißkohl,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Schellfische
Cabljaue
Seehechte, Forellen
Blaufelchen
Rheinsalm
Soles
Geflügel und Wild
in größter Auswahl. 9915?
J. Knab, E 1, 5 Breitestr.

Toilettearfikel
Schwämme, Seifen, Parfümerien
Mund- u. Haarwässer
Garantie-Zahnbürsten
empfiehlt nur aus ersten Fabriken 91944
M. KROPP Nachf.
Kunststrasse N 2, 7

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. **F 1, 9.**

Ein tüchtiger **Compteirist** mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut pr. 1. Okt. ev. fr. ges. Off. m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 99121 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger, jüngerer
Buchhalter und Correspondent
flotten, selbständiger Arbeiter mit guter Handschrift, von Rohtabakhandlung per 1. Oktbr. n. L. gesucht.
Offerten unter F. G. Nr. 99113 an die Exped. ds. Blattes.

Kleines Ladenlokal
mit
Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt gesucht.
Offerten mit **Preis** unter H. W. Nr. 99123 an die Exped. dieses Blattes.

U 5, 29 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 99126

Fräulein sucht möbl. Part.-Zimmer sofort.
Offerten unter A. Nr. 99104 an die Exped. ds. Bl.

Ein **Feuerröschen** und ein **Federhandwagen** zu v.
Rheinhäuserstraße 29.